

4.4.13

Für neue S-Bahn an einem Strick

SBB, Thurbo und SOB wollen mit der neuen S-Bahn ab Mitte Dezember etwas bewegen. Von den Veränderungen sind alle Bahn- und Busbenutzer betroffen – sie werden in den nächsten Monaten beworben.

CHRISTOPH ZWEILI

ST. GALLEN. Mehr Züge in dichtem Takt zu teilweise anderen Zeiten: Das trifft alle heutigen Bahn- und Busbenutzer. Mit der neuen S-Bahn St. Gallen, wie sie sich ab sofort nennt und ab Fahrplanwechsel Mitte Dezember anrollen wird, werden viele Anschlüsse besser, wenige nicht. Der Kritik an ungenügenden Anschlüssen in St. Gallen nach Zürich und den bisherigen Brennpunkten wie Algetshausen-Henau, St. Gallen-Bruggen, Rheineck oder Unterterzen hält der St. Galler Volkswirtschaftschef Beni Würth zum Kampagnenstart in der Lokremise Neuigkeiten beim Fernverkehr entgegen. Ab Eröffnung der Durchmesserlinie Zürich Ende 2015 planen die SBB einen dritten zusätzlichen Schnellzug pro Stunde zwischen Zürich und St. Gallen.

Ostschweiz auf der Agenda

SBB-Konzernchef Andreas Meyer hatte kürzlich in einem Interview in der «Schweiz am Sonntag» bereits angedeutet, die SBB hätten das Thema Fernverkehr in der Ostschweiz auf Ende 2015 auf der Agenda. Meyer führte aus, die Eröffnung der Durchmesserlinie werde kombiniert mit den neuen Doppelstockwagen «auf unserer Ost-West-Achse eine signifikante Angebotsverbesserung» bringen.

Der St. Galler Volkswirtschaftschef Beni Würth zeigte gestern auf, welchen Nutzen die Region St. Gallen vom Zürcher Zwei-Milliarden-Bauwerk hat. «Von der Attraktivität der optimierten Verknüpfung von S-Bahn und Fernverkehr profitiert nicht nur das Rheintal, sondern profitieren zahlreiche weitere Bahn- und Busreisende in der Ostschweiz.»

Schneller in Zürich

Andreas Bieniok, Leiter Amt für öffentlichen Verkehr beim Kanton St. Gallen, deutet die beabsich-

tigte Verknüpfung des beschleunigten Intercity mit der S4, dem Rückgrat der neuen S-Bahn, aus: «Das Zusammenspiel zwischen S-Bahn und Fernverkehr ist der Schlüssel – er bringt allen S-Bahn-Reisenden eine massive Fahrzeitverkürzung. Selbst ab Schnellzugs-Bahnhöfen reist man künftig schneller nach Zürich. Das relativiert auch die Diskussion um die aufgehobenen Schnellzugs-Halte, etwa in Rheineck.»

Am Walensee war laut Beni Würth bereits vorzeitig eine Korrektur mit Blick auf die Entwick-

lung im Fernverkehr nötig. Entlang des Sees wurde zugunsten von zusätzlichen IC-Halten in Sargans auf eine Linie verzichtet, «beziehungsweise wir führen neu ein entsprechendes Busangebot. Dafür profitiert nun die Linie Sargans-Chur vom Halbstundentakt und besseren Anschlüssen an den IC-Halt in Sargans und Walenstadt von einem zusätzlichen Schnellzugshalt.»

Werbeauftritt an der Offa

Der Ausbau des Bahnangebots um 30 Prozent, die Stärkung des



Bild: pd

Nehmen die S-Bahn-Plakatkampagne vorneweg: Thomas Küchler, CEO der Südostbahn; Ernst Boos, Thurbo-Geschäftsführer und Vorsitzender der Geschäftsleitung; Rolf Walter, Projektleiter S-Bahn bei den SBB, und Beni Würth, Regierungsrat Kanton St. Gallen.

Wohn- und Wirtschaftsstandorts St. Gallen, die neue S-Bahn St. Gallen als wichtiges Element für die Umsetzung des Raumkonzepts St. Gallen: Mit diesen und ähnlichen Botschaften wird in einem ersten Schritt an einer Sonderchau an der Offa vom 10. bis 14. April in St. Gallen geworben.

Am 15. Dezember alles bereit

Für Beni Würth ist klar: «Die S-Bahn ist dank der beteiligten Bahnunternehmen auf Kurs.» Die Infrastrukturbauten sollen «deutlicher günstiger abgerech-

net werden». Gleise, Perronanlagen, Signale und die bestellten Niederflur-Züge stünden pünktlich zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember zur Verfügung.

In den nächsten Monaten gehe es nun darum, die Bevölkerung in den Regionen auf das erweiterte Angebot einzustimmen und über Veränderungen zu orientieren. Details sind auf der neuen Homepage zu finden, aber auch auf der Social-Media-Plattform Facebook.

www.sbahn-sg.ch